

Für die Veröffentlichung der MOOCs hat die TUM als erste deutsche Hochschule nicht-exklusive Partnerschaften mit den renommierten amerikanischen Plattformanbietern Coursera (www.coursera.org) und edX (www.edx.org) abgeschlossen. Die TUM stellt 250 000 Euro für Produktion und Durchführung von vorerst fünf qualitativ hochwertigen MOOCs bereit. Die MOOCs@TUM-Initiative wird im Präsidialstab koordiniert. Das Medienzentrum und ProLehre unterstützen von zentraler Seite bei der Konzeption, Erstellung und Durchführung. Das Qualitätsmanagement macht ein Editorial Board.

Mit »Einführung in Computer Vision« von Prof. Martin Kleinstäuber, Juniorprofessur für Geometrische Optimierung und Maschinelles Lernen, startete im Januar 2014 der erste deutschsprachige MOOC der TUM auf Coursera. Prof. Peter Biberthaler, Direktor der Klinik und Poliklinik für Unfallchirurgie am Klinikum rechts der Isar der TUM, konzipiert zusammen mit seinem Team einen »Grundlagenkurs Unfallchirurgie/Basic course trauma surgery«, der im Sommersemester 2014 auf Coursera veröffentlicht werden wird. Weitere Kurse sind in Planung.

Darüber hinaus arbeitet die TUM zusammen mit nationalen und internationalen Partnern an Bildungsangeboten. Die Partner der EuroTech Universities Alliance konzipieren zusammen ein Weiterbildungsangebot, das auf MOOCs und Veranstaltungen vor Ort basiert. In Kooperation mit T-Systems forcieren die Partner der TU9-Universitäten ein MOOCs-Angebot, das das »German Engineering« repräsentiert und international große Sichtbarkeit erreichen soll.

Die Online-Kurse der TUM ersetzen kein Studium. Doch sie können die Lehre an der Universität bereichern. Mögliche Szenarien sind Kurse zur Vorbereitung auf ein Studium oder die Ergänzung von Vorlesungen und Übungen (Blended Learning) sowie Weiterbildungsangebote.

Zentrale Fragen, die mit Blick auf das deutsche Hochschulsystem noch beantwortet werden müssen, sind die Anerkennung und Zertifizierung von MOOCs, die Authentifizierung der Teilnehmer und datenschutzrechtliche Aspekte. Zudem muss die Qualität der Online-Lernangebote kritisch geprüft und sichergestellt werden. Es gilt den gesellschaftlichen, technologischen und institutionellen Veränderungen gerecht zu werden und neue, angepasste Wege zur Vermittlung und Aneignung von Wissen zu entwickeln. Aktuell werden neben MOOCs di-

MOOCs do 'double duty' at TUM

Studierende der TUM können ECTS-Punkte bekommen, wenn sie an einem englischsprachigen MOOC teilnehmen.

Damit das gelingt, werden sie vom Englisch-Team des TUM-Sprachenzentrums aufgefordert, einen MOOC in ihrem Fachgebiet zu suchen. Aktuell nehmen zehn Studierende am Programm »Guided English Self-Study« teil. Jeder aktive Teilnehmer hat einen Lernvertrag unterschrieben.

Die Teilnehmer hatten inzwischen die Gelegenheit, Zusammenfassungen der ersten Vorlesungen zu schreiben und schriftlich kodierte Feedbacks über Moodle bekommen. Damit konnten sie ihre Zusammenfassung auch verbessern. Sie wurden etwa auf zusätzliche grammatische Übungen im Online-Lernprogramm Macmillan Englisch Campus hingewiesen oder auf Skripten in Moodle, die stilistische Vorschläge und Übungen beinhalten. In einer nächsten Runde werden die Teilnehmer gebeten, ihre Texte im Englisch Writing Center des Sprachenzentrums mit einem der Writing-Team-Mitglieder zu bearbeiten. Sofern die MOOCs auch schriftliche Hausaufgaben verlangen, werden diese Texte ebenfalls Gegenstand des Unterrichts im »Guided English Self-Study«. Dieses Programm ermöglicht ein Selbst-Studium für Studierende, die zum Beispiel gerade ein Praktikum oder ihre Abschlussarbeit fern vom Campus machen und nur sporadisch vor Ort sein können.



verse Online-Formate diskutiert. Darunter etwa SPOCs (Small private online courses) und POOCs (personalized open online courses), die einer eingeschränkten Benutzergruppe zugänglich bzw. personalisiert und auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnitten sind.

www.tum.de/moocs

Stefanie Rohrer